

"Holzgerlenga vor hondert Johr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1915 (9. Folge)

In seinem Monatsbericht über den Oktober 1915 freut sich Pfarrer Dinkelaker ganz besonders über die bei trübem, aber doch nicht zu kühlem Wetter eingebrachte gute Ernte. Er schreibt dazu wörtlich: " Das Einherbsten ging glatt vor sich. Der Schöpfer hat uns reich gesegnet. Vor allem haben die Kartoffeln einen ausnahmsweise guten und reichen Ertrag ergeben - schon dies ist eine Garantie dafür, dass man uns nicht aushungern wird!

Die Saatfrucht ist schön geraten; das liebe Brot wird uns - bei einigem Einteilen - auch nicht mangeln. Das Vieh ist mit Heu und Öhmd versorgt. Die Obsternte und im Unterland der Weinherbst sind ja besonders gut ausgefallen. Und die letzten Wochen haben uns dann ein treffliches Kraut und reichlich Setzware gespendet. So dürfen wir getrost dem zweiten Kriegswinter entgegensehen."

Auch von den Kriegsschauplätzen kamen - nach Ansicht des Dorfpfarrers - gute Nachrichten. Dabei musste er allerdings gestehen, dass die Erfolge der deutschen Truppen "mit blutigen Köpfen und riesigen Verlusten "erkämpft waren. Im einzelnen schreibt er folgendes: " Die großen feindlichen Angriffsversuche brechen überall zusammen, weder die Franzosen und Engländer im Westen, noch die Russen im Osten, noch die Italiener im Süden vermögen etwas auszurichten. Sie werden von unseren Tapferen, die wie eine Mauer stehen, zurückgeschlagen.

In Serbien aber machen wir die größten Fortschritte, die serbische Armee ist bis zur Auflösung geschlagen, das Land größtenteils erobert und die Verbindung zu Bulgarien hergestellt. Und diese Verbindung bedeutet zugleich Anschluss an die Türken und Einfluss bis nach Persien. Es wird freilich noch mancher Tag und manche Woche vergehen, bis all diese Erwartungen und Hoffnungen in Erfüllung gehen, aber wir sehen sie Schritt für Schritt herannahen. " (*Der Kriegverlauf fiel dann allerdings etwas anders aus!*)

In der Holzgerlinger Schule machte sich durch verschiedene Einberufungen langsam ein Lehrermangel bemerkbar. Auch die beiden jungen unständigen Lehrer wurden zum Kriegsdienst einberufen. Dafür kam eine junge Lehrerin neu nach Holzgerlingen, so dass insgesamt drei Lehrkräfte zur Verfügung standen.

Im Familienregister waren von Mitte Oktober bis Mitte November vier Taufen vermerkt - alles Mädchen (Martha, Pauline, Anne-Marie und Anna-Maria). Trauungen fanden keine statt, es gab eine Beerdigung. Von der Front gab es eine Vermissten-Meldung und an drei Soldaten wurde die württ. Verdienst-Medaille und einmal das eiserne Kreuz verliehen.

Die Mitglieder des Jungfrauenvereins hatten wieder eine Hauskollekte veranstaltet, die den Betrag von 600 Mark ergeben hat. Die Summe sollte den Soldaten und dem Roten Kreuz zugute kommen. (hz) (wird fortgesetzt)